

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
11 (1885)**

304 (30.12.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1037372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1037372)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königl. und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 304.

Mittwoch, den 30. Dezember 1885.

XI. Jahrgang.

Tagesüberblick.

Berlin, 27. Dezember. Gestern Mittag brachte das Berliner Publikum dem Kaiser in einer stürmischen und herzlichen Ovation seine Weihnachtsgrüße dar. Das Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment stellte die Wache, mit klingendem Spiel rückte die Truppe heran, eine ganz gewaltige Fluthwelle von Menschen ging der Wachparade voraus, auf viele hundert Schritte war die Friedrichstraße vollgepfropft von stramm dahermarschierenden jungen und alten Berlinern. Am Denkmal Friedrich's des Großen hatte sich eine nicht nach Hunderten, nein, nach Tausenden zählende Schaar angesammelt, meistens Fremde, die nach Berlin gekommen waren, um den Kaiser zu sehen. Die Schutzleute hatten alle Mühe, eine kleine Passage vor dem Denkmal freizuhalten. Als die Soldaten aus der Friedrichstraße in die Linden einbogen, da marschirte schon die erste Kolonne aus dem Publikum vor dem kaiserlichen Palais vorbei. Aber immer dichter, immer mächtiger wurde die Menge, Hurrahrufe erschütterten die Luft; der Kaiser, wohl und frisch aussehend, trat an das Fenster, lange bevor die Wachparade defilirte. Tücher und Hüte wurden geschwenkt, die Hurrahrufe pflanzten sich von Reihe zu Reihe fort, und sie an dem einen Orte erlöschten wollten, dann brachen sie an dem andern Ende wieder donnernd hervor. Immer wieder umschwebte der Kaiser nach allen Seiten freundlich lächelnd. Nur mit Mühe konnten die Soldaten sich durch die Menge durchwinden, lange noch verweilte der Kaiser am Fenster.

Dem Vernehmen nach wird am Tage der Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs, am 3. Jan. in Berlin eine Illumination der Häuser beabsichtigt. Auch das Rathhaus wird illuminiert werden.

Die gemeinsame Festtage der vereinigten drei preussischen Großlogen zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers wird am Sonntag, 3. Januar 1886, Mittags 1 Uhr, in den Räumen der großen National-Mutter-Loge zu den drei Weltkugeln stattfinden.

Dem Bundesrathe gingen soeben vom Reichsversicherungsamte mehrere Anträge zu, wonach demnächst 37430 Betriebe mit 149338 Arbeitern berufsgenossenschaftlich auf Grund des Ausdehnungsgesetzes vom 28. Mai 1885 organisiert sein werden. In Aussicht genommen sind eine Reichsgenossenschaft für Expeditionen-, Speicherei- und Kellereibetriebe, eine Reichsgenossenschaft für Fuhrwerksbetriebe, eine westdeutsche Binnenschiffahrtsgenossenschaft, eine ostdeutsche Binnenschiffahrtsgenossenschaft, eine Reichsgenossenschaft für Privatbahnen und eine Reichsgenossenschaft für Straßenbahnen.

Am Dienstag den 29. Dezember d. J. tagt zu Frankfurt a. M. auf Einladung des Reichsversicherungs-Amtes zu

Berlin eine General-Versammlung der Schiffahrts-Interessenten vom Rhein und seinen Nebenflüssen, von der Donau, Elbe und Weser behufs Beschlussfassung über die Bildung einer Berufsgenossenschaft auf Grund der §§ 1 u. 11 des Ges. vom 28. Mai 1885 in Verbindung mit § 14 des Unfall-Versicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884.

Die Weihnachtsalloation des Papstes hat dieses Mal die kirchenpolitische Lage in Deutschland nicht berührt, dagegen einen allerdings nicht unerwarteten Versuch gemacht, das durch die Vermittlung in der Carolinenfrage gehobene Ansehen des Papstthums gegen Italien in die Waagschale zu werfen und Rom zurückzuführen. So lange Rom dem Papstthum nicht zurückgegeben sei, bleibe die Lage des Papstes in Rom unerträglich und unannehmbar, selbst wenn die italienische Regierung die Kirche nicht verfolge. Daß das Papstthum diese Lage seit 15 Jahren ertragen hat, ist eine Thatsache, die durch die neueste Defamation Seiner Heiligkeit nicht aus der Welt geschafft wird.

Das Weihnachtsfest hat den Franzosen eine Ministerkrise gebracht, nachdem es in der Deputirtenkammer wegen der Tonkinfrage zu heftigen Debatten gekommen war. Die Kammer hat die von der Regierung für das Kriegsministerium geforderten Kredite mit 273 gegen 267 Stimmen bewilligt. Trotzdem bestätigt sich die Nachricht, daß der Minister der Marine und der Kolonien, Gallier, nachdem Briffon in seiner Kammerrede die Bildung eines besonderen Ministeriums der Kolonien angekündigt, seine Demission gegeben habe. Nach Verkündung des Resultats der Abstimmung, welche nach genauer Feststellung nur eine Majorität von 4 Stimmen für die Regierung ergab, machte sich eine lebhafte Unruhe bemerklich; verchiedene Interpellationen wurden angemeldet. Die Rede verlief den Saal unter dem Beifall des Zentrums, welches: „es lebe die Republik!“ rief. Außerdem richtete Buffet eine Frage an die Regierung wegen Streichung der Gehälter der Geistlichen. Der Kultusminister Goblet rechtfertigte die Streichung und erklärte, die Regierung müsse das Recht für sich in Anspruch nehmen, sich gegen Beamte oder andere Personen zu vertheidigen, welche die Regierung angreifen, von der sie besollet werden. Er bedauere, daß die Geistlichkeit den mäßigen Rathschlägen des Papstes nicht Folge leiste.

Die Zustände in Birma fangen an, sich sehr ernst zu gestalten. Nach Berichten aus Rangun ist das ganze Land von Räubern überlaufen, welche Städte und Dörfer plündern und niederbrennen. Unter den Einwohnern herrscht ein panischer Schrecken und sie flüchten in Schaaren. Man glaubt, daß mehr Truppen dringend erforderlich sind. Wie der „Times“ aus Thayetmyo unterm 23. d. M. gemeldet wird, lauern die

Räuber sogar im Flusse Irawaddy in armirten Booten vorüberfahrenden Handelsfahrzeugen auf, um dieselben zu berauben. Unter den Umständen wagen es Dampfer nur unter militärischem Schutze, die Fahrt nach Mandalay anzutreten. Am 22. d. wurde oberhalb Mingla ein großes armirtes Boot von einem Schleppdampfer, befehligt von Dr. Phayre, dem Civilbeamten von Mingla, gekapert. Die aus 14 Personen bestehende Mannschaft des Piratenbootes wurde zu Gefangenen gemacht. Auf dem Boote wurde eine große Summe Silbergeldes vorgefunden. Eine Londoner Depesche vom 25. d. scheint eine Besserung der Zustände in Birma anzudeuten; es heißt darin: „Nach einer amtlichen Depesche aus Rangun, den 25. d., wird die Niederwerfung der Freibeuterschaaren erfolgreich fortgesetzt. Von den Truppen und der Polizei wurden dieselben aus Schregyin, Myittha, Sittang und Wimpadam vertrieben, wobei sie große Verluste erlitten; etwa 70 wurden gefangen genommen. Die Freibeuter, welche sehr schlecht bewaffnet sind, leisten nur unbedeutenden Widerstand. Ein Bauer wurde getödtet und mehrere Soldaten verwundet. In dem Distrikte von Syriam hatte sich ebenfalls eine Freibeuterschaar gebildet, welche indessen alsbald unterdrückt wurde. Die augenblicklich in Rangun befindlichen Truppen werden voraussichtlich allen Anforderungen genügen.“

Marine.

Wilhelmshaven, 29. Dezbr. Durch Allerh. Kab.-Dekret vom 17. d. M. sind die Marine-Arztstabsärzte I. Kl. Dr. Schmidt und Dr. Dreifing zu Marine-Stabsärzten befördert. Ferner ist den Marine-Stabsärzten Dr. Schneider und Dr. Gaebele ein Patent ihrer Charge verliehen worden.

Die Unterleutnants z. S. Hinte, v. Rebeur-Pachowit, Gaebele und v. Born von S. M. S. „Prinz Adalbert“ sind zur Marineschule in Kiel kommandirt.

Der Hauptmann und Kompagniechef im Seebataillon von Goerne ist von Urlaub zurückgekehrt.

Der Marinejunker Heyn hat einen 45tägigen Urlaub nach Breslau angetreten.

Kiel, 28. Dez. Der zum Kaiserl. Gesundheitsamt kommandirte Marine-Stabsarzt Dr. Gaertner wird zum 1. April 1886 von diesem Kommando entbunden und tritt zur Marine-Station der Difter zurück. Dagegen wird der Marine-Stabsarzt Dr. Globig vom 1. April i. J. ab bezw. mit Außerdienststellung S. M. S. „Elisabeth“ an das Hygienische Laboratorium der Königl. Universität in Berlin kommandirt.

Sotales.

* Wilhelmshaven, 29. Dez. Eine betriübende Trauernachricht ist heute hierhergelangt. Der Reichstagsabgeordnete für unseren 2. hannoverschen Wahlkreis, Herr Dekonomierath Bisseling, ist am letzten Sonntag Abend auf seinem Gut Wilhelmshof bei Dornum gestorben. Der Verstorbene, der

Vom Himmel gefallen.

(Schluß.)

„Es ist der einzige Ausgang auf die Gallerie,“ plauderte sie dabei, ahnungslos, daß ich ihr ganzes Manöver durchschaute.

Dieses Ausgangs wegen war sie wohl nur heraufgekommen mit der brennenden Lampe, auch mich schon in die Federn wählend.

Nun sie sich an dem Ziele ihrer Wünsche sah, belebte sich ihre ganze bebende Gestalt; rührig schob sie die Notentpulte zur Seite, und bahnte mir eine enge Gasse nach dem Vordergunde. Geschickt theilte sie die Vorhänge auseinander, so daß eine kleine Lücke entstand, die mich bequem in den Saal schauen ließ, während sie dann an einer andern Stelle dasselbe für ihre eigene kleine Neugierde besorgte.

Dort unter den blühenden Bäumen sitzt das Brautpaar,“ flüsterte sie mich sehr zum Ueberflus zu, „Herr Kilian Hofen und Fräulein Sophie Lené. Ist sie nicht hübsch? Sie ist zwar schon sehr alt, wenigstens einundzwanzig Jahre, aber ihr Bruder litt nicht, daß sie früher heirathete. Der Myrtenkranz ist von Mädchen, die Brautjungfern haben ihn binden lassen; das sind die zwei Damen dort in den himmelblauen Kleidern.“

Ein sehr angeheiteter Hochzeitsgast unterbrach dieses mir lästige werdende Geflüster, er schlug an sein Glas, erhob sich, strich mit der kleinen, kiden Hand einige Male über seine glänzende Glatze und entfaltete dann einen fabelhaften Redefluß, von dem ich nur so viel verstand, daß er Einen in der Gesellschaft aufforderte, bald ein zweites Hochzeitsfest in dieser Art folgen zu lassen.

Dieser schwungvollen Rede folgte ein nicht enden wollender Jubel, der sich erst legte, als man laut und vernehmlich an ein Glas klingen hörte.

Ich sah den Redner, der sich jetzt erhob, nicht — er hatte seinen Platz unter mir — aber eine wohlthünder

Männerstimme hatte ich wohl noch niemals gehört als die seinige.

Daß ich ihn doch auch hätte sehen können!

Er erklärte sich bereit, eine zweite Hochzeit hier zu feiern, man solle ihm nur das Brautpaar vorstellen.

Der Herr mit der Glatze erhob sich wieder, und nun begann ein Zwiegespräch in Toasten zwischen den Beiden, das die Lacher immer von Neuem herausforderte.

„Also, Doktor Lens als glücklicher Bräutigam,“ schloß endlich der Kahlköpfige.

„Er lebe hoch!“ riefen Mehrere.

„Und die Braut?“ tönte es von allen Seiten.

Der alte Herr stellte achselzuckend sein Glas auf die Tafel.

„Die wird wohl erst noch vom Himmel herunter fallen müssen,“ sagte er dabei.

„Sie lebe hoch, Doktor, sie lebe hoch!“ riefen die jungen Herren, und Alles drängte sich jetzt nach dem Plaze hin, den ich leider, trotz aller Anstrengung nicht zu Gesicht bekommen konnte.

Vielleicht, wenn ich mehr links trat und den anderen Vorhang verschob? Ja — so ging es, ich theilte den schweren rothen Stoff — ein Tosen wie das jüngste Gericht umgab mich, schwarz wirbelte es mir vor den Augen, ein rasendes Gelächter, eine todtenähnliche Stille folgte — was war geschehen?

„Da ist sie schon, nur etwas geräuschvoll für ein himmlisches Wesen!“ hörte ich eine lachende Stimme sagen — dann vernahm ich leises Geflüster, fühlte mich von starken Armen umfaßt und in die Höhe gehoben.

Ich schlug die Augen auf — wahrhaftig — mitten in der Gesellschaft, auf den Armen eines jungen Mannes befand sich meine leibhaftige Gestalt — wie war ich nur dahin gekommen?

„Der Schreck hat sie betäubt — laßt Euch nicht stören, ich werde sie hintragen, woher sie gekommen ist.“

„In den Himmel,“ kicherten Einige, während Andere entsetzt aufseufzten über den gehaltenen Schrecken.

Er aber trug mich die kleine schmale Stiege hinauf, die ich in meinem Bestreben ihn zu sehen herabgerutscht war, er hielt mich fest in seinen Armen, und unter dem Schluchzen meiner kleinen Verführerin legte er mich behutsam auf das Sopha nieder.

„Thut Ihnen etwas weh?“ Er beugte das Gesicht theilnehmend zu mir nieder.

„Mein Fuß,“ flüsterte ich.

Er untersuchte den Fuß und stellte eine kleine Verrentung fest, ordnete das Nöthige an und versprach, am folgenden Morgen wieder zu kommen.

Die Mama schlief unterdessen unbeirrt den Schlaf der Gerechten und wurde mit der Nachricht überrascht, daß wir, anstatt der geplanten Sommerfrische in der Schweiz, die Heilung meines Fußes hier abwarten mußten.

Die Mama ist herzensgut und eine Weltbame — aber der Doktor lernte sie an jenem denkwürdigen Morgen in einer Weise kennen, die mir vollständig fremd an ihr war. Geradezu unhöflich empfing sie ihn, als ob — nun — als ob sie gewußt hätte, daß ihn halb und halb die Schuld an dem Unfall traf — sie wußte es damals noch nicht. Später erst habe ich es ihr anvertraut.

Bierzehn Tage waren nun auf sehr angenehme Weise verstrichen.

Ob die Schweiz mir solche wonnevolle Stunden geboten hätte, wie der einfache Gemüsegarten in dieser kleinen Stadt? Ich leugnete es in der Stille, so oft die Mama sich in Klagen erging und in den Doktor drang, uns bald Erlaubniß zur Weiterreise zu ertheilen.

„In drei Tagen gebe ich Sie frei,“ sagte er eines Tages, mir im Garten entgegentreten, als ich auf den Stock gestützt einen Morgenpaziergang machten.

Frei! Wie sein Blick, mein Herz dem Worte widersprach

seit einiger Zeit am Magenkrebs litt, war in ganz Ostfriesland geachtet und beliebt. Er war im Jahre 1826 in Ostfriesland geboren, fungierte seit einigen Jahren mit Eifer und hohem Verständnis als Präsident des landwirtschaftlichen Hauptvereins für Ostfriesland, war ferner Ehrenmitglied der Landwirtschaftsgesellschaften in Oldenburg und Hannover und fungierte auch als Armendirektor, Gemeindevorstand und Stabsbeamter. Sein Tod wird in vielen Kreisen eine schwer auszufüllende Lücke hervorrufen und tief beklagt werden. — Uns Angehörigen des 2. Reichstagswahlkreises steht demzufolge auch eine Neuwahl eines Abgeordneten bevor.

* **Wilhelmshaven, 29. Dez.** Aus der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg scheidet demnächst Hr. Kaufmann H. J. Tarks als Vertreter des hiesigen Handelsstandes in Folge ablaufender Dienstzeit aus und ist daher von dem Genannten als Wahlkommissar Termin zur Neuwahl eines Handelskammer-Mitgliedes auf Sonnabend, den 2. Januar l. J., Vorm. 10 Uhr, im Kaiseraal angesetzt. Wir bringen den Termin um deshalb in die Erinnerung der Wahlberechtigten, daß diese es nicht verabsäumen, sich an der Wahl zu beteiligen, da es doch wichtige Interessen sind, welche eine gute und eifrige Vertretung bei den Sitzungen des Handelskammerkollegiums — die fortan nicht mehr in Papenburg, sondern in Emden abgehalten werden — erheischen.

* **Wilhelmshaven, 29. Dez.** Wie uns versichert wird, soll hier in einigen Kreisen schon früher die Absicht zur Erörterung gekommen sein, bei Kleinem mit der Anlegung eines zoologischen Gartens in unserem sich für solchen Zweck prächtig eignenden Park zu beginnen, wenn — was wohl zu erhoffen steht — die zuständige hohe Behörde sich für den Plan interessieren läßt. Wir sind gebeten worden, die Angelegenheit in öffentlicher Anregung zu bringen resp. einer Besprechung zu unterziehen, welchem Wunsche wir um so lieber nachkommen, als wir selbst dem Projekt große Sympathie entgegenbringen und dasselbe verwirklicht zu sehen wünschen. Erst gestern konnten wir berichten, daß dem Zoologischen Garten in Berlin ein prächtiger Chimpanse vom Kommandanten S. M. S. „Prinz Adalbert“ zum Geschenk gemacht worden ist. Fast auf jedem nach hier zurückkehrenden Schiffe kommen ausländische Thiere mit an, die meistens den Weg ins Binnenland gehen. Würde hier ein Anfang mit Bildung einer zoologischen Abteilung im Park gemacht — (ein paar allerliebste kleine afrikanische Ziegen sind der Parkverwaltung schon früher überwiesen worden) — so würde derselben so manches interessante und werthvolle Geschenk zufließen, denn die Erfahrung hat uns längst bewiesen, daß die Herren Offiziere, Beamten und sonstige Angehörige unserer Marinestation den gemeinnützigen Einrichtungen in unserer Stadt (z. B. dem Verschönerungsverein) viel Interesse entgegenbringen und dasselbe auch bei geeigneten Anlässen gern betheiligen. Wir sind also der sicheren Ueberzeugung, daß gerade unsere Stadt leicht und ohne erhebliche Kosten in den Besitz eines zoologischen Gartens gelangen könnte, der einen neuen, nicht zu unterschätzenden Anziehungspunkt für den hiesigen herrlichen Park bilden würde. Es braucht nur eben unter behördlicher Zustimmung der Anfang gemacht zu werden.

* **Wilhelmshaven, 29. Dezbr.** Der hier seit einigen Jahren bestehende Violinklub wird morgen Mittwoch im Saal des Hrn. C. Oldewurtel ein Wintervergügen, verbunden mit einer Christbaumfeier und einer Verlosung, veranstalten. Die von dem Klub bisher gegebenen Festlichkeiten haben sich stets zu beliebigen Abendunterhaltungen gestaltet, da ihnen jedesmal ein interessantes Concert und Solovorträge v. vorausgehen, wie dies auch morgen wieder der Fall sein wird. Den Schluß macht stets ein Tanzkränzchen.

Zu den hiesigen Vereinen, welche alljährlich eine gemeinschaftliche Sylvesternacht veranstalten, gehören die beiden Gesangsvereine „Arion“ und „Harmonie“, die sich auch dies Jahr rechtzeitig vorbereitet haben, den Jahresluß angenehm zu begehen und ihren Mitgliedern und Gästen kurzweilige Stunden zu bieten. Der Gesangsverein „Arion“, welcher jetzt an Mitgliederzahl erheblich zugenommen, feiert die Sylvesternacht im Kaiseraal mit Ball und vorausgehender Abendunterhaltung, bei welcher außer einem Instrumental- und Vokalconcert zwei humoristische Einakter: „Der Bürgermeister von Tippelskirchen“ und „Ein Stündchen im Komptoir“ aufgeführt werden sollen.

„D, das wird der Mama freuen!“

„Und die Tochter?“

Ich antwortete nicht auf diese Frage; schweigend legte ich die Hand in die mir gebotene Rechte und ging so neben ihm weiter; er nahm meinen Stock und trug ihn auf der Schulter.

„Er ist längst unnöthig,“ sagte er, dabei lächelnd, „das wußten wir Beide, nicht wahr, Emma?“

„Sie auch?“ war ich naiv genug zu fragen.

„Ja, auch ich, geliebtes Herz. Ist doch unser Geschick längst besiegelt, Frage sowohl wie Antwort überflüssig geworden. Nur der Mama müssen wir es sagen, daß Du mir aus dem Himmel in die Arme fielest, und ich Dich deshalb nicht mehr lassen kann; daß ich Dich als heiliges Gut betrachte, vom Schöpfer meiner Obhut anvertraut. Ist es so, Emma?“

Es war so. Ich sah ihm in die treuen und ehrlichen Augen und wußte, daß mich mein Geschick einer Obhut anvertraut hatte, welche die Mama mich ohne Bedenken überlassen durfte.

Doktorin in einer Provinzialstadt gehörte nun zwar nicht zu ihren Luftschlossern für mich und sie hätte es lieber gesehen, wenn ein reicher Baron mir zu Füßen gefallen wäre, als daß ich zu denen eines einfachen Doktors stürzte, Lenés Persönlichkeit aber besiegte alle Bedenken, besiegte die Mama, wie sie mich besiegte hatte.

Die Schweizerreise unterließ. Hier sitze ich im Hotel der Provinzialstadt am Fenster, wie an jenem Abend und im Saale schmückt man die Tafeln zu einer Hochzeit wie damals. Morgen ist dem kahlköpfigen Herrn, es ist der Richter unserer Stadt, Gelegenheit geboten, bei der verlangten Hochzeit auf die vom Himmel gefallene Braut einen Trinkspruch auszubringen, was er nicht unterlassen wird. Den Himmel selbst, die Musikgalerie, hat Dorchgen mein kleines Stubenmädchen, mit Kränzen geschmückt — Lené will sie erleuchten lassen, damit ich — diesmal nicht aus den Himmel falle.

Mag er ohne Sorge sein.

— Der Gesangsverein „Harmonie“ begehrt seine Sylvesternacht wie immer in Burg Hohenzollern; auch hier werden im unterhaltenden Theil Concert, Gesang, komische Vorträge und ein Lustspiel geboten werden. Selbstverständlich macht ein Ball den Beschluß.

* **Wilhelmshaven, 29. Dez.** Der Schiffer Joh. S. aus Brake, mit welchem sich das hiesige Gericht schon öfter zu beschäftigen hatte, wurde heute in Haft genommen. Derselbe hatte sich gestern Abend in einem hiesigen Wirthshaus so renitent benommen, daß der Wirth ihn an die Luft exmittirte. Bei dieser Gelegenheit entwendete S. dem Wirth eine Taschenuhr, welches Vergehen er heute zugestanden hat.

Wilhelmshaven. Sämmtlichen Bezirksregierungen ist vom Minister des Innern eine Anordnung des Polizeipräsidenten von Berlin mit der Weisung überhandt, für ihre Bezirke dieselben Anordnungen zu treffen. Danach sind in Theatern u. s. w. der gesammte Holzbau der Bühnen, das Holzwerk aller sog. Requisiten und Dekorationen, die Soffiten und der dünne Flor sowie die zur Neuanfertigung der Dekorationen zu verwendende Leinwand, durch Tränken mit den vorgeschriebenen Mitteln unentflammbar zu machen. Sollte dieser Anordnung nicht innerhalb 4 Wochen nachgekommen sein, so werden die gesetzlichen Zwangsmaßregeln zur Anwendung gebracht, erforderlichenfalls auch die Schließung des Theaters in Erwägung genommen werden. Die Tränkung ist auf Erfordern der Behörde zu wiederholen.

† **Belfort, 29. Dezbr.** In dem Haus Oldenburgerstr. 20 brach heute Nachmittag ein Brand aus, der jedoch glücklicherweise schnell gelöscht werden konnte, so daß die telephonisch herbeigerufene Löschhülse von Wilhelmshaven nicht erst abzugehen brauchte.

† **Belfort, 29. Dezbr.** Den Insassen des hiesigen Armenhauses, meistens Kinder und Frauen, 40 an der Zahl, wurde am Weihnachtsabend eine reichliche Bescherung im Saal der Wittve Winter, welche zu diesem Zwecke einen prächtigen geschmückten Christbaum gespendet hatte, zu Theil. Es war eine recht ansprechende Feier, die ermöglicht wurde durch zahlreiche der Armenverwaltung zur Verfügung gestellte Gaben seitens miltthätiger Spender. Meistens waren es Kleidungsstücke und Schuhwerk, welches zur Verteilung gelangen konnte; über auch Spielsachen fehlten für die Kleinen nicht, denn ein ungenannt bleiben wollender Wohlthäter hatte für diesen Zweck einem Armenvater einen sehr großen Posten diverser Spielsachen, darunter selbst viele theurere Gegenstände, zur Verfügung gestellt. Bei der Bescherungsfeier hielt Herr Gemeindevorsteher Meenz eine zu Herzen gehende längere Ansprache an die Versammelten und der Kinder frischer freudiger Weihnachtsbescherung trug ebenfalls zur Erhöhung der kleinen, die Einwohnerschaft der Gemeinde hoch ehrende, Feier bei.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Aurich, 23. Dez. Der Bezirksverein für die ostfriesische Küste zur Rettung Schiffbrüchiger hat in diesen Tagen den Jahresbericht der Bezirks-Verwaltungen pro 1884/85 veröffentlicht und den Mitgliedern des Vereins zugehen lassen. Übermal erhebt aus diesem Bericht, welcher gegenwärtig in Tätigkeit dieser Verein an unserer Nordseeküste entfaltet hat. — Seit Gründung des Vereins (1861) sind im Ganzen von 73 Schiffen durch die betreffenden Rettungsstationen 426 Personen aus Lebensgefahr errettet worden, während überdies noch durch andere, von der Gesellschaft prämierte Fahrzeuge, 114 Personen von 29 Schiffen Rettung gebracht wurde. Rettungsversuchsfahrten wurden nach 86 Schiffen, denen entweder sonst Hilfe zu Theil wurde, oder die auf die Hilfeleistung verzichteten, gemacht. Von den Rettung gewährten Schiffen waren 105 deutscher, 28 holländischer und 27 englischer Nationalität. Angesichts solcher Erfolge ist es wirklich zu bedauern, daß die Zahl der Vereinsmitglieder gegen 1880 bis 84 um 68 abgenommen hat. Möchte doch jeder Sturm an die Menschenpflicht gemahnen und Herz und Hand für die Nächstenhilfe öffnen!

Aurich, 28. Dez. Viel Theilnahme ruft in hiesigen militärischen und anderen Kreisen der plötzliche Tod des Sergeanten der 12. Compagnie Ostf. Inf.-Regt. 78, C. Vengen hervor. Derselbe, ein anscheinend gesunder und kräftiger Mann, war gestern zum Besuche in Norden, fühlte sich ganz wohl und fuhr noch Nachmittags nach Hage, um seinen tranken Bruder im Helebensstift zu besuchen. Gegen Abend kehrte er nach Norden zurück und während er bei einem Freunde zu Tische saß, befiel ihn plötzlich ein Unwohlsein, so daß er sich nach draußen entfernte. Nach den Aussagen des Arztes muß ihn hier ein Herzschlag getroffen haben, denn bald nach seinem Hinausgehen wurde er todt wiedergefunden. Der Verlebene hinterläßt eine Wittve mit 3 kleinen Kindern. (Ostf. N.)

Dsnabrück. Der Bischof von Dsnabrück hat bei seiner letzten Rundreise in dem Dekanate Emsland darauf aufmerksam gemacht, daß zu den der Trunksucht Vorschub leistenden Unsitte in der hiesigen Gegend vornehmlich auch die großen Hochzeitsfeierlichkeiten zu zählen seien. Die Geistlichen möchten im Verein mit allen wohlgesinnten Pfarreingewessenen dahin wirken, daß diese Unsitte abgeschafft werde. Aus dieser Veranlassung haben die Seelsorgegeistlichen aus den Pfarreien Berken, Bokeloh, Haselünne, Herlake und Holte auf der letzten Pastoralconferenz einstimmig eine Aufforderung an die Familienhäupter beschlossen, der Unsitte der ausgelassenen Hochzeitsfeierlichkeiten mit den Vorseern in ihren Familien entgegenzutreten, desgleichen bei Kindtaufen und Beerdigungen in gleichem Sinne zu wirken. Demgemäß sollen die Familienhäupter in den genannten Gemeinden dringend ersucht werden, auf Ehre und Gewissen sich schriftlich zu verpflichten: 1) daß in ihren Familien die Hochzeitsfeierlichkeiten nur einen Tag dauern und spätestens um 10 Uhr Abends geschlossen werden, 2) daß das als Vorfeier der Hochzeiten gebräuchliche sogen. „Schatten“ verhindert und das Schattbier strengstens verweigert werde, 3) daß zu den Hochzeiten nur die Verwandten und Nachbarn geladen werden sollen, 4) daß auf denselben das grausame und allen menschlichen Gefühlen Hohn sprechende „Sahntöpfen“ und aller anderer Leiber noch hergebrachter Unsitte durchaus nicht gebildet werde, und 5) daß auf den Hochzeiten wie auch bei Kindtaufen und Beerdigungen der Ausschank von gebrannten Getränken gänzlich ausgeschlossen oder doch auf das geringste Maß beschränkt werden soll.

Bremerhaven, 25. Dez. Nachdem hier erst vor einigen Tagen Feuer gewesen war, ertönte das Brandsignal in der

vergangenen Nacht gegen 3 Uhe wieder. Wie sich herausstellte, handelte es sich auch diesmal um einen Schiffsbrand, der glücklicherweise, ebenso wie das Feuer auf dem „Hohenzollern“ keinen bedeutenden Schaden anrichtete. Es brannte diesmal auf dem kürzlich erst von Zanzibar zurückgekehrten Dampfer „Adler“, welcher im alten Hafen liegt. Wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit der Leute, welche den Weihnachtsabend gefeiert hatten, war im Logis Feuer ausgebrochen, welches einige der Kojen ergriff und zerstörte. Nachdem das Feuer oberflächlich mittelst Eimer gelöscht war, wurden die Kojen herausgeschlagen und die brennenden und glimmenden Bretter auf Deck gänzlich abgelöscht. Die städtischen Spritzen waren zur Hilfe herbeigezogen, kamen jedoch nicht in Thätigkeit, vielmehr bewältigte das Netcorps allein die Gefahr. Nach etwa dreiviertel Stunden war das Feuer gelöscht und die Arbeit beendet. (Wef.-Ztg.)

Bremen. Die Voruntersuchung gegen den Vorstand und Aufsichtsrath der im November vorigen Jahres verkrachten Bremer Vereinsbank ist jetzt abgeschlossen worden. Zwei Direktoren und acht Aufsichtsräthe sind, wie man der „Köln. Ztg.“ meldet, wegen einer Reihe von Verstößen gegen das Aktiengesetz, einige auch wegen Betrugs und Bankrottvergehens an die Strafkammer zur Aburtheilung überwiesen. Termin zur Hauptversammlung steht am 18. Januar an.

Hannover. Die unreele Geschäftsreklame hat in letzter Zeit hierorts so überhand genommen, daß die Polizeidirektion sich zum Einschreiten gegen dieselbe veranlaßt sah. In schonender Art sind zwar zunächst nur die betreffenden Geschäftsinhaber, welche ihre Waaren „zu und unter Einkaufspreis“, „wegen Aufgabe des Geschäfts“, „zum gänzlichen Ausverkauf“ offerirten, verwahrt und zur Entfernung der Plakate aus ihren Schaufenstern aufgefordert worden, und zwar unter der Androhung, daß im Weigerungsfalle diese auf Täuschung des Publikums berechneten Geschäftsmanipulationen der strafrechtlichen Verfolgung übergeben werden müßten. Ein großer Theil der betreffenden Gewerbetreibenden hat der Mahnung Folge geleistet, resp. die Reklamenschrift geändert.

Vermischtes.

— **Düsseldorf, 25. Dez.** Eine Dienstmagd wurde wegen verschiedener Diebereien von der Herrschaft entlassen, doch schrieb diese ins Dienstubuch: „treu und fleißig“. Bei der folgenden Herrschaft setzte die Magd das Stehlen fort, und als diese Herrschaft erfuhr, daß sie wegen Diebstahls aus dem vorigen Dienste entlassen worden war, machte sie die vorige Herrschaft, die das falsche Zeugniß ausgestellt hat, ersatzpflichtig. Dieselbe hat der „D. Ztg.“ zufolge nicht allein Ersatz leisten müssen, sondern wurde auch auf Grund des § 46 der Gefindeordnung in eine Geldstrafe von 10 Mk. genommen, weil sie gegen besseres Wissen ein falsches Zeugniß ausgestellt hat.

— **Bingen, 21. Dez.** Ein schrecklicher Unglücksfall hat eine sehr geachtete hiesige Familie in tiefe Trauer verlegt. Die Frau eines Weinhändlers, eine junge, gesunde und lebenswürdige Dame, welcher wegen eines unbedeutenden Halsleidens von ihrem Hausarzte Sungenet mit chloroformem Kalk verordnet war, mißverstand dieses Rezept und nahm in Zwischenräumen von je einer halben Stunde einen Löffel dieser Arznei ein; innerhalb weniger Stunden traten Symptome der Vergiftung ein und bereits Abends war die Unglückliche, deren Gatte eine kleine Geschäftsreise angetreten hatte, eine Leiche.

— **Aus Graz** wird vom 23. d. Mts. gemeldet: Gestern früh flog in der Dynamit- und Rhetrifabrik in St. Lambrecht (Obersteier) die Wafschütte unter fürchterlicher Detonation in die Luft. Drei Arbeiter waren todt, drei wurden verwundet. In dem von der Fabrik anderthalb Kilometer entfernten Markte wurden viele Fensterheische zertrümmert, im Stifte und der Stiftskirche allein mehr als zweihundert.

— **Wien, 13. Dec.** Eine interessante Vergleichung der Verwaltungen von Wien und Berlin bringt die Presse. Die Steuerverwaltung liefert in Wien eine Einnahme von 13931 000 Gulden oder 26 290 000 Mk., in Berlin von 27 154 835 Mk. Die Nettoausgabe für das Schulwesen beträgt in Berlin eine Million Mark, in Wien 437 8000 Gulden. Was die Zahl der Mittelschulen betrifft, so hat Berlin einen starken Vorrang, Wien besitzt keine höheren Töchterschulen und unterhält fast keine Volksbibliotheken; aber in Beziehung auf den Volksschulunterricht scheint es, als ob Berlin hinter Wien zurückstände, denn die Zahl der Schulen ist die gleiche hier und dort, während doch die Bevölkerung hier nur etwas über die Hälfte der von Berlin zählt. Aber dieser scheinbare Vorzug Wiens wird ausgeglichen, wenn man die Zahl der Klassen vergleicht, hier 1253, dort 2320. Hier 139 Schulleiter, 849 Lehrer und 443 Lehrerinnen, dort 156 Schulleiter, 1600 Lehrer und 800 Lehrerinnen. Für Mittelschulen verwendet Wien im Jahre 1886 334 290 Gulden, Berlin 2344 229 Mk., für Knaben-, 421 000 Mk. für Mädchenschulen. Für Gemeinde- (Volks- und Bürger-) Schulen hat Wien eine Ausgabe von 2 820 000 Gulden, Berlin von 6 660 782 Mk. (nahezu 4 Millionen Gulden.)

— Kürzlich hauchte der weiße Elefant des Königs Thibo sein zartes Leben aus. Ein Hun Manghi hat um Erlaubniß, daß die Ueberreste des Thieres dem landesüblichen Brauche zufolge drei Tage lang aufbewahrt werden mögen; General White erwiderte jedoch, daß dies aus sanitären Gründen nicht statthaft sei; doch konnte irgend ein anderes Merkmal der „Achtung“ gezollt werden. Am folgenden Tage wurde der Elefant auf dem Friedhofe in Gegenwart einer großen Volksmenge beerdigt. Viele birmanische Würdenträger mohten der „Feier“ in Gala bei.

Submissions-Resultat

bei der Kaiserl. Marine-Hafenbau-Kommission über Ausföhrung von Zimmerarbeiten für den Neubau eines Bureaugebäudes für das Maschinenbau-Werkstatt auf der Bauwerft zu Wilhelmshaven am 23. d. M. nach dem im Termin vorgelesenen Offerten.

	Mk.
Hr. Keefe, Bant	9516,09
C. Wüster, hier	8843,68
Wegener, hier	9622,33
Hr. Melowshy, hier	8756,73
H. D. Püden, hier	9128,10

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
72 Stück Zubeckkasten Nr. IV und
144 Patronentaschen für 3,7
cm Revolver - Kanonen, sowie
von
400 Stück Pulverkasten, ganze, m/79,
40 halbe, m/79,
soll öffentlich verbunden werden,
wozu auf

**Montag,
den 11. Januar 1886,
Vorm. 11³/₄ Uhr,**

ein Termin im Geschäftszimmer
des Vorstandes der unterzeichneten
Behörde anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termine
sind versiegelt, portofrei und auf
dem Briefumschlage mit der Auf-
schrift:

„Angebot auf Lieferung von
Artillerie-Inventarien“
versehen, rechtzeitig an die unter-
zeichnete Behörde einzuliefern.

Die Bedingungen sowie Zeich-
nungen liegen im Annahme-Amt
der Werk, sowie in der Expedition
dieses Blattes zur Einsicht aus,
können aber auch gegen Einlieferung
von 1,50 Mark (Briefmarken wer-
den nicht angenommen) von unserer
Requisition schriftlich bezogen
werden.

Wilhelmshaven, 22. Dezbr. 1885.
Kaiserl. Werft, Verwaltungs-
Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1045 Pulver-
kasten, ganze, M/79 und 370 der-
gleichen, halbe, M/79 soll vergeben
werden und wird ersucht, Preisange-
bote postmäßig verschlossen und mit
der Aufschrift:

„Lieferung von Pulverkasten“
versehen, bis zum
**4. Januar a. f.,
Mittags 12 Uhr,**

beim unterzeichneten Depot einzu-
senden.

Lieferungsbedingungen und Zeich-
nungen sind zur Einsicht daselbst aus-
gelegt und können auf Wunsch gegen
Einsendung von 1,20 Mk. auch brief-
lich übersandt werden.

Wilhelmshaven, 23. Dez. 1885.
Marine-Artillerie-Depot.

Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangs-
versteigerung werde ich
1 Pianinos
am

**Mittwoch,
den 30. Dezbr. 1885,
Nachm. 2¹/₂ Uhr,**

im Pfand-Lotale hier öffentlich
meistbietend gegen Baarzahlung ver-
kaufen, wozu Kauflustige ich hier-
mit einlade.

Wilhelmshaven, 28. Dez. 1885.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Der Viehhändler **Fr. Suse-**
mann zu Feber läßt am

**Mittwoch,
den 6. f. Mts.,
Nachm. 2 Uhr anf.,**

in Warns Behausung zu Sedan,
30 bis 40 Stück große
und kleine Schweine
öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 28. Dez. 1885.
**H. C. Cornelissen,
Auctionator.**

Bekanntmachung.

Behufs Vornahme einer Neuwahl
für das nach dem Dienstatel ab-
gehende unterzeichnete Mitglied der
Handelskammer für Ostfriesland und
Papenburg, werden die Wahlberech-
tigten hierdurch auf

**Sonnabend,
den 2. Januar 1886,
Vorm. 10 Uhr,**

nach dem Thomas'schen Wirtsh-
hause (Berliner Hof) geladen.
Wilhelmshaven, 23. Dez. 1885.
Der Wahl-Commissar.
S. F. Tiarks.

Am 15. Januar 1886

Ziehung der fünften

Kunstgewerbe-Lotterie d. Architektenvereins
zu Berlin.

Hauptgew.: 10,000, 3000, 2 à 1000,
4 à 500 Mk. etc.

Gesamtwert der Gewinne:

60,000 Mark.

Loose à 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freilos
-- auch gegen Coupons und Briefmarken -- empfiehlt
und versendet der Loose-General-Debitur

**Carl Heintze,
Bank-Geschäft, Berlin W.,
Unter den Linden 3.**

(Für frankirte Loose sendung sind 20 Pf., für Einschreiben
40 Pf. beizufügen.)

Blooker's holländ. Cacao

mit vielen goldenen Medaillen prämiirt ist überall
vorräthig. J. & C. BLOOKER, Amsterdam.

**Gute Rothweine,
Sherry u. Portwein,
echten Rum,
Cognak,
Arrak,
Franzbranntwein,**

sowie
**ff. Rums,
Cognak,
Arrak,
Franzbranntwein,
Punschextract,
Pfeffermünz,
Kirsch,
Ingber,
Delmenhorster,
Doornkaat und
Kümmel,**

ferner
Tabak und Cigarren
halte bei Bedarf bestens em-
pfohlen.

**G. Hoting,
Ecke der Börse- u. Mühlenstr.**

Musik-Schule

von
Johanna Siecke
Koonstraße Nr. 3.
Zum 1. Jan. können noch
einige Schülerinnen für Ge-
sang- und Clavier-Unter-
richt Aufnahme finden.

**Hochfeine Herrenzugstiefel
Hochfeine Herrenzugschuhe
Hochf. Herrenschnürschuhe**
empfang und empfiehlt

J. G. Gehrels.
Vorzüglich für Kinder ist
Timpes Kindernahrung.
Lager: Gebrüder Dirks.

Extrazug

von Feber nach Sande.
Um den Besuch des am 7. Ja-
nuar stattfindenden Singver-
eins-Concerts zu Feber, der
Aufführung des Händel'schen O-
torums Josua, auch den Be-
wohnern von Wilhelmshaven, Sande
u. z. zu ermöglichen, wird an dem
genannten Tage ein Extrazug
von Feber nach Sande ein-
gelegt werden, der Abends 9 Uhr 35
von Feber abfahren wird.

**Echten
Jamaica - Rum**

in verschiedenen Sorten:
Echten Arrak de Goa,
„ Ruusch-Extracte,
„ Rosen-Liqueur,
„ Vanille-Liqueur,
ff. Magenbitter,
sowie sonstige sämmtl. Liqueure
in den feinsten Qualitäten bei
H. J. Tiarks.
Wein- und Spirituosen-Gross-Handlung,
Kronenstraße 1.

Fortwährend junges, schönes
Rindfleisch,
das Pfund zu 50 Pf.
J. Marx.

Ich beabsichtige einige Fuder
gutes Heu
zu kaufen und ersuche um Angebot.
F. Hempel,
Koonstraße 107.

Aufträge für
Schornsteinfegerarbeiten
erbitte in dem Brief-
kasten, welcher sich im
Flur d. Hauses Koon-
straße 85 befindet und
täglich um 7 Uhr Abds.
geleert wird, aufzu-
geben.

W. Eilers.
Vorzügliche garantiert reingehal-
tene
Rothe Weine
von 90 Pfg. an à Flasche
empfehle
E. S. Bredehorn,
Neue Straße 7.

Die zu Moorhausen zwischen der
Sillenfelder und Accumer Chauffee
günstig belegene, früher Flor'sche

Besitzung,

bestehend aus geräumigen, für Land-
wirtschaft und Fuhrwerk eingerich-
teten Baulichkeiten nebst 6 Matten
Landes wünsche ich zum Antritt auf
den 1. Mai 1886 zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich halbtags
beim Unterzeichneten einfinden.

Feber, 15. Dezember 1885.
C. E. Hollmann.

Die Gewinnziehung der
großen
**Nürnberger Internationalen
Ausstellungs-Lotterie**
findet bestimmt am
Donnerstag, 7. Jan. 86
statt.

5000 Gewinne
darunter Hauptgewinne i. B. v.
20000 Mk, 10000 Mk
u. s. w.

Loose à 1 Mk. (Wiederverkäufern
Rabat).
L. Müller & Co. in Nürnberg.
Hier zu haben bei **M. G.
Steffen u. F. J. Schindler**

**Geräucherten
Schinken,**

bei Abnahme von ganzen Schinken
à Pfund 65 Pfg.

**Geräucherten
Speck,**

durchwachsen und fett, bei
Abnahme von 5 Pfd. à Pfd. 60 Pfg.
E. Langer,
Neuestraße 10.

Ger. Häringe

empfehle
Wilh. Albers.
Altestr. 6.

Für Restaurateure!

Ein solventer Alleinverkäufer für
das rühmlichst bekannte **Zell-Würz-
burger Bürgerbräu** gesucht.
Offerten sub. M. D. 23 an G.
L. Daube & Co., Hannover.

Billig zu verkaufen

ein Einspänner-Leiterwagen. Näheres
zu erfr. bei
Jürloff, Neubremen.

Ich bin voraussichtlich bis 3. Ja-
nuar zum
Clavierstimmen

hier anwesend und bitte ich höflichst
Bestellungen zeitigst bei Hrn. Agent
H e n r i c h e n, Koonstr. 83, abgeben
zu lassen.

Hochachtungsvoll
A. Spandel.

Zur Führung der Bücher
sowie zu schriftlichen
Arbeiten halte mich bestens
empfohlen.

Schwitters,
Grenzstraße.

Ich habe etwas
Ackerland
zu verpachten.

A. Köbbelen.
800, 600 und 200 Mark
habe ich sofort gegen durchaus ge-
nügende Sicherheit zu belegen.
A. Köbbelen.

Gesucht
auf sofort oder zum 1. Jan.
ein ordentliches, treues, älteres
Mädchen oder Wittve zur
selbstständigen Führung eines kleinen
Haushaltes.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten
eine Familienwohnung.
S. Seilemann,
Grenzstr.

Mehrere möbl. Zimmer
habe im Auftrage zu
vermieten.

J. B. Henschen.

Mehrere tüchtige Dienst-
mädchen, sowie Köchin-
nen auf sofort oder 1. Jan.
gesucht.

J. B. Henschen.

Eine gesunde Amme
sucht auf sofort eine Stelle.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht
wird von 2 Herren eine möblirte
Stube nebst Schlafkabinet.
Offerten unter E. W. 26 an die Exp.

Gesucht
auf sofort ein Knecht zum Fahren.
Karl Griffel.

Gesucht
zum 1. Jan. ein ordentl. Mäd-
chen mit guten Zeugnissen.
Koonstr. 110.

Empfehle meinen Ober zum
Decken der Schweine.
L. Güst, Altheppens 149.

Zum 1. Januar ein kräftiges
Mädchen für die Vormittags-
stunden gesucht.
Frau John, Mantuffelstr. 10.

Zu vermieten
eine kleine Stube an 2 ordentliche
Leute. Bismarckstr. 9, Hinterhaus.

Entlaufen
ein schwarzer Jagdhund mit
weißer Brust, weißen Pfoten und
neusilb. Halsband. Letzteres gezeichnet
mit **John S. W. S. Dr. Adal-
bert.** Abzuliefern beim Komman-
danten-Steward.

Verloren
ein Ohering auf dem Wege von
Belfort nach der Hinterstraße.
Abzugeben Hinterstraße 8, Mittel-
bau, Thüre 513.

Ein Mädchen, im Haushalte voll-
ständig ausgebildet, sucht eine
Stellung als Haushälterin.
Offerten unter **J. K.** befördert
die Exp. d. Bl.

Zu vermieten
zum 1. Februar eine Oberwohnung.
Marktstraße 6.

Gesucht
ein Mädchen für häusliche Ar-
beiten zum 1. Januar.
Kronprinzenstraße 10.

Gesucht
zum 1. Januar ein ordentl. Mäd-
chen für alle häusl. Arbeiten für
die Tagesstunden.
Nahneberg, Hinterstr. 20.

Zum 1. Januar sucht ein ordentl.
3 Dienstmädchen
Frau Schlicht, Marienstr. 58.

Gesucht
ein kleiner Hausknecht zum
7. Januar 86.
Frau C. Wollermann.

Ein Regenschirm
gefunden; gegen Erstattung der
Inserionskosten in Empfang zu
nehmen.
Frau C. Wollermann.

Zu kaufen gesucht
ein in gutem Zustand befindliches,
gebrauchtes Pianino. Offerten
erbeten an die Exp.

1 oder 2 junge Leute finden gutes
Logis.
Markt u. Grenzstr.-Ecke,
im Hamann'schen Hause, 1 Tr.

Zu vermieten
eine möblirte Stube. Preis 9
Mark pro Monat.
Schwitters, Grenzstr.

ARION.

Donnerstag, den 31. Dezbr., Abends 8 Uhr,
im Kaisersaal:

Sylvester-Feier,

bestehend aus Concert, Gesangsvorträgen u. Theater.

Nachdem

BALL.

Um 12 Uhr:

Große Neujahrs - Ueberraschung.

Hierzu sind Freunde unseres Vereins hiermit freundlichst eingeladen.

Eintrittskarten sind zu haben bei den Hrn. Mößler, Roonstr. 77, Bürger, Neuestr. 1, sowie bei den Mitgliedern. Abend-Casse findet nicht statt.

Der Vorstand.

Gesang-Verein „Harmonie“.

Donnerstag, den 31. Dezember cr., Abends 8 Uhr,
in Burg Hohenzollern:

Grosse Sylvester-Feier,

verbunden mit

Concert, Gesang, komischen Vorträgen u. Theater:

„An die Luft gesetzt.“

Lustspiel mit Gesang in 1 Akt.

Hierauf: **BALL.**

Um 12 Uhr:

Grosse Neujahrs-Ueberraschung.

Freunde und Gönner des Vereins werden hiermit höflichst eingeladen und sind Karten zu haben bei den Herren Stüger, Marktstr., Stiller, Dürriesenstraße 24, Doden, Dürriesenstraße 21, Leppin, Janssen, Lotzbringen und Doden, Altheppens Altmarktstr. 155.

Der Vorstand.

Größte Auswahl

in

Neujahrskarten

Heinrich Hitzegrad,

Wilhelmshaven

Oldenburg

Roonstrasse 95.

Prüfet Alles und behaltet das Beste.

Empfehle zur jetzigen Saison meine Punschessenzen, Spirituosen und Weine in vorzüglicher Güte, als: Punschessenz von Arac, Jamaica-Verschnitt-Rum, Verschnitt-Arac, nicht von Essenz, sondern von echtem Rum, Arac und feinstem Weinsprit hergestellt à Fl. 1 M. Diese 3 Sorten dürften den allgemeinen Anforderungen genügen und kann ein jedes gute Restaurant davon ein Glas Punsch oder Grog verabreichen, ohne den guten Ruf zu schädigen.

Kaiser-Punsch-Essenz und Schwedische Punsch-Essenz à Fl. 1.50 M. — Diese beiden Sorten werden jeden Feinschmecker zufrieden stellen und unterscheiden sich von den besten Düsseldorfer Punsch-Essenzen nur dadurch, dass sie billiger sind. Jamaica-Rum à Fl. 3 Mark, Arac à Fl. 2 Mark, beide Sorten echt und pure. — Wenn ich auch nicht in der Lage bin, meine echten Spirituosen direct per Schiff vom Productionsorte beziehen zu können, so beziehe dieselben doch von ersten Firmen erster Handelsplätze und in grössten Originalfassern. Medizinal-Tokayer à Fl. 2.25, helbe Fl. 1.20 M., Portwein, Madeira, Sherry, Malvasier, Pontet-Canet à Fl. 1.50 M., Jamos und St. Emilion à 1.25 u. Bordeaux-Wein à Fl. 1 M. — Alle diese Weine sind auch pure, d. h. rein, unverfälscht und nicht verschnitten, wie dieselben von vielen Bremer Weinhandlungen mit Sprit, Wasser und Farbe verlängert werden. Wengleich diese Weine dem Geschmacke mancher Consumenten entsprechen, so wird der Consument durch diese Verlängerung doch doppelt geprellt. Erstens kauft er den einheimischen Spirit und Wasser als ausländischen Wein, zweitens muss er auch noch hierfür den hohen Eingangszoll bezahlen. Unterzeichneter empfiehlt schon einen guten Bordeaux-Verschnitt-Wein, genannt Piquet-Wein à la Oswald Nier, à Fl. mit 60 Pfg., welcher so wenig verschnitten, dass er einen Zusatz von künstlicher Farbe nicht enthält.

Mosel- und Rheinweine von 75 Pfg., den beliebten Wünniger, 81er, bis 1.50 Mk.

Schliesslich empfehle noch mein bekannt gutes Lager- und Exportbier aus der berühmten Brauerei des Herrn E. E. Buss zu Aurich, jetzt Ostfriesische Brauerei, in Gebinden à Lit. 20 resp. 25 Pfg. in 1/2, Champagner oder 2/3 Flaschen (1/2 Lit.) zu demselben Preise. Das Lagerbier ist auch jeder Zeit à Liter für 30 Pfg. frisch vom Fass zu haben bei H. Hussmann, Kronprinzenstrasse und A. Scholz, Casinostrasse.

Alle Preise gelten ohne Flasche, mit Ausnahme des Tokayer und Jamos-Weines, welche Preise mit Flasche gelten.

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.

Damen- und Kinderhüte,
Bänder, Blumen, Federn, Hüben, Tücher, Kragen,
Corsetts, Schlipse, Hüsch, Spizen, Schleier,
Capotten, Shawls u. s. w.,
empfehl in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen

H. Lüschen, Bismarckstr. 56 a.

Die höchsten Preise zahlt für Mi-
litär-Treffen und Mützen-Prehne

Hud. Albers,

Bismarckstraße 62.



Weinhandlung

von Runge & Doden, Leer.

Bordeaux, namentlich zu empfehlen. St. Christoly à M. 1.

Margeaux à M. 1.35

H. J. Christians,
Rondes Schloß.

Neujahrskarten

in schönster Auswahl, Fisd-, Ein-
ladungs- und Visitenkarten empfiehlt

H. Grund,
Wilhelmstrasse 1.

Concert-Anzeige.

Donnerstag, den 7. Januar,
im Saale d. Hrn Brunstermann
(früher Hofmann) zu Jever, in der
Nähe des Bahnhofs:

Josua,

Oratorium von Händel,
ausgeführt unter der Direktion
des Herrn John Möller vom
Jever'schen Singverein.

Solisten: Fräulein Schotel aus
Hannover; Herr Sonigsheim
aus Berlin; Herr Stammer aus
Oldenburg.

Orchester: Mitglieder der Jever-
schen Stadtkapelle und der
Wilhelmshavener Kapelle.

Billets à 2 M. und Texte à 10 Pf.
bei Herrn Bahnhofsrestauranteur
Thomsen in Jever.

Anfang 6 Uhr.

Empfehlen

weissen Mohn. Gebr. Dirks.

Von Superior großen

Emder

Vollheringen

halte ich stets Lager im Expeditions-
Geschäft von Karl Griffel in
Wilhelmshaven, welcher zu Tages-
preisen davon abgibt.

J. Graepel jun.,
Emden.

Unter Bezugnahme auf vorstehende
Annonce kostet die Tonne Heringe
heute 40,50 M. frei ab Lager. Bei
Abnahme von 5 resp. 10 Tonnen
bedeutend billiger.

Expeditions-Geschäft von
Karl Griffel.

Militair-Verein.

Am
Sonabend, den 2. Januar,
findet ein

Kränzchen

im Kaisersaal statt.
Einführungen gestattet u. Können
Eintrittskarten bei den Herren Vor-
standsmitgliedern in Empfang ge-
nommen werden.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Mittwoch, den 30. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Vorstandsführung

beim Schriftführer.

Das Commando.

Krankenkasse

der

vereinigten Gewerke. Hebung der Beiträge

am

Sonntag, den 3. Januar,
in meiner Wohnung.

Vormittags von 8 b. 10 Uhr,
Nachmittags von 3 b. 4 Uhr.

E. Jess,

Rechnungsführer.

Reichsfechtschulen-Verband Wilhelmshaven.

Die geehrten Fechtschulvorstände,
welche pro 1885 noch mit der Ab-
rechnung im Rückstande sind, werden
höflichst ersucht, mit dem Unterzeich-
neten innerhalb acht Tagen, ev. unter
Rückgabe der nicht abgesetzten Karten,
abzurechnen.

Der Verbandskassirer.
Werner.

Preussischer

Beamten-Verein.

Den geehrten Mitgliedern des Ver-
eins zur gefl. Nachricht, daß vom 1.
Januar 1886 ab die Prämien für
Lebens-, Kapital- u. Versicherungen
von den Interessenten abgeholt werden.

Das Bezirks Comité.
Der Vorsitzende.
Gille.

Kaufmännischer Verein.

General-Versammlung

am Mittwoch, den 30. Dezbr. cr.,

Abends 8 Uhr,
in der „Wilhelmshalle“.

Tages-Ordnung:

1. Besprechung über die Wahl unseres
Vertreters zur Handelskammer.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Am 1. Weihnachtstag wurde uns
ein Sohn geboren.

Job. G. Müller
und Frau.

Codes-Anzeige.

Gestern Morgen 3 Uhr wurde unser
Sohn

Wilhelm

uns durch den Tod entziffen.

Neuende, 28. Dez. 1885.

August Göffricher

und Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch

Nachmittag 3 Uhr statt.

Dauftagung.

Für die vielen Beweise der herz-
lichsten Theilnahme, für die so thät-
kräftige Unterstützung bei dem so un-
erwartet eingetretenen Tod meines ge-
liebten Mannes, sage ich hierdurch
Allen meinen tiefgefühltesten Dank.

Kiel, 27. Dez. 1885.

Abelgunde Benedix,
geb. Schlichting.